

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 23 (1952)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Heilende Kräfte im kindlichen Spiel [Hans Zulliger]

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ten Pflegefamilie erfolgen könnte. Es gibt, abgesehen von Ausnahmen, prächtige Pflegeeltern, die das Pflegekind ganz in die Familie hereinnehmen und ihm geben, was es nach Seele und Leib zur gesunden Entwicklung nötig hat.

Oft liegen die Verhältnisse derart schwierig, dass eine solche Pflegefamilie nicht in Frage kommt oder nicht gefunden wird. Dann muss wohl oder übel Anstaltsversorgung erfolgen. Obwohl der Verlust oder das Nichtvorhandensein eines guten Elternhauses ein Nachteil ist, so wollen wir doch dessen eingedenk sein, dass die Anstalt immer noch viel viel besser ist als ein verwahrlostes häusliches Milieu. Nur die gute Familienerziehung hat der Anstaltserziehung etwas voraus, nicht die schlechte.

Dies festzustellen und dankbar festzuhalten sind wir all denjenigen schuldig, die sich in hingebungsvoller Arbeit derjenigen Kinder annehmen, für die eine andere Erziehungsgelegenheit nicht in Frage kommt. Es geht viel Gutes von unseren Anstalten aus, trotz der ihnen innewohnenden Mängel und Grenzen. Es gehen auch viele, wieder gute Anlage vorausgesetzt, leistungsfähige Menschen aus ihnen hervor und für Verbrechen anfällige Menschen nur dort, wo schon zuvor eine Gefährdung bestanden hat. Diese letzte Aussage wird immer grössere Gültigkeit erhalten, je mehr für einen menschlichen Geist in unseren Anstalten und für weitgehende Verbesserungen in jeder Hinsicht gesorgt wird.

Dr. E. Brn.

## Heilende Kräfte im kindlichen Spiel

Bei meiner dringenden Empfehlung der Neuauflage des Buches *«Schwierige Kinder»* von Hans Zulliger (Verlag Hans Huber, Bern), wies ich darauf hin, wie wichtig es sei, dass Zulliger in der Neuauflage auf die Möglichkeiten der Heilung und, wie wir doch auch sagen möchten, Erziehung, durch ein Vorgehen, das mit «reiner Spieltherapie» bezeichnet werden kann, hinweise. Mein Wunsch, dass Zulliger seine Erfahrungen auf diesem Gebiet, die im Grunde genommen schon sich auf über 25 Jahre erstrecken, eingehender schildere und begründe, sind nun in weitgehendem Masse in seinem neuen Buch, das eben den Titel *«Heilende Kräfte im kindlichen Spiel»* trägt, erfüllt (136 Seiten, Verlag Ernst Klett, Stuttgart). Das Buch soll noch die verdiente eingehende Würdigung erhalten. Ich weise aber gerne jetzt schon darauf hin, weil es so geschrieben ist, dass es sich auch als besinnliche Ferienlektüre eignet.

## Kampf dem Hausungeziefer

Es gibt wohl kaum einen Haushalt, der sich nicht zuweilen auf Kriegsfuss mit irgend einem Ungeziefer befindet. Kleidermotten, Pelz- und Teppichkäfer sind ein Schreck für jede Hausfrau. Ihr Kampf gegen diese Schädlinge, mit oft unzureichenden Mitteln, ist nicht immer von Erfolg begleitet. Ameisen, Mücken, Fliegen, Wespen usw. werden oft zur *Hausplage*. Auch Küchenschaben, Silberfischchen sind unerwünschte Einwohner, die neben Mehlmotten, Bohnenkäfern, Reiskäfern

etc. an Vorräten schaden und sie unappetitlich machen. Es kommt aber auch vor, dass man sich gegen Läuse, Flöhe und Wanzen wehren muss.

Unzählige Mittel werden empfohlen und verwendet zum Kampfe gegen das Ungeziefer. Denken wir an die grosse Auswahl an Mottenmitteln, die Fliegen- und Mückenfänger, die Streupulver und Lockmittel gegen Ameisen und Küchenschaben usw. Bei hartnäckigen und gefährlichen Schädlingen, wie Wanzen und Flöhe, nimmt man gerne Zuflucht zum Fachgeschäft, das für sachgemässe Ausrottung der Schädlinge garantiert.

Wenn das Ungeziefer, besonders in alten Häusern, sich gar zu wohl fühlt, kann es Sorgen machen und vielfach findet man in solchen Häusern eine kleine Apotheke von verschiedenen Bekämpfungsmitteln. Trotz grossem Aufwand und Kampfbereitschaft ist der Erfolg nicht immer befriedigend oder zum mindesten nur *kurzfristig*. Alle diese Schädlinge haben sehr verschiedene Lebensgewohnheiten, die man zu wenig kennt, und deshalb nicht immer im geeigneten Zeitpunkt, mit dem geeigneten Mittel und der notwendigen Genauigkeit und Gründlichkeit bekämpfen kann. Wir wissen, dass es z. B. bei der Bekämpfung von Schädlingen in der Landwirtschaft und im Gartenbau nur bei streng methodischer Arbeit, Einsatz des richtigen Mittels im richtigen Zeitpunkt, möglich ist, einen vollen Erfolg zu erzielen.

Eine solche methodische Bekämpfung allen Hausungeziefers mit einem einzigen Mittel ist nun heute möglich mit einem originellen *neuen Verfahren*, wobei das seit einigen Jahren bekannte, bisher stärkste Insektizid Gamma-Hexa verwendet wird.

Gamma-Hexa ist der reine, geruchlose Wirkstoff des Hexachlorcyclohexans, eines hochchlorierten Benzols. Dieses letztere Mittel, kurz Hexa genannt, wird seit 8 Jahren in grösstem Ausmasse in der Landwirtschaft verwendet. Es ist das erste Mittel, mit dem eine wirtschaftliche Bekämpfung von Bodenschädlingen, wie Engerlinge und Drahtwürmer, ferner von Maikäfern gelang und das in riesigen Mengen zur Bekämpfung von Heuschrecken, Kaffee- und Baumwollschädlingen verwendet wird. Die Verwendung dieses Mittels gegen Hausungeziefer wurde erst möglich, als es gelang, aus dem unangenehm riechenden Hexa den reinen, geruchlosen und etwa 10mal stärkeren Wirkstoff, das Gamma-Hexa herzustellen. Das Gamma-Hexa schmilzt bei 112 Grad und verdampft ohne Zersetzung unter 200 Grad.

Das sogenannte *Hexavap-Verfahren* zur Ungezieferbekämpfung gründet sich auf genaue Untersuchungen über die Wirksamkeit des Hexavadampfes auf die verschiedenen Hausschädlinge, die zu ihrer Vernichtung notwendige Dosis, die Wirkung auf die Vollinsekten, ihre Eier und Larven. Man hat auch die Dauerwirkung für die verschiedenen Insektenschädlinge ermittelt und festgesetzt, in welchen Zwischenräumen die Behandlung wiederholt werden muss, um die Wohn- und Vorratsräume dauernd von Ungeziefer frei zu halten. Es zeigte sich die erstaunliche Tatsache, dass bei richtiger Dosierung alle im Hause vorkommenden Schädlinge nicht nur sofort, sondern auch mit wochenlang anhaltender Nachhaltigkeit vernichtet werden.

Für die meisten Schädlinge genügt die Verdampfung einer Tablette von 2 Gramm reinem Gamm-Hexa auf 25 Kubikmeter Raum. Nur für die Bekämpfung von